

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 16 (1930)  
**Heft:** 26

**Rubrik:** Schulnachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

derjenigen der kantonalen Beamten und Angestellten.

Eine nicht unwichtige Neuerung sieht der Entwurf vor in bezug auf das Aufsichtswesen. Einmal soll künftig statt der bisherigen Schulpflege ein, vielleicht durch den modernen Titel etwas reger arbeitender *Schulrat* seines Amtes walten, und sodann sollen in diesen auch für das Schulwesen sich interessierende *Frauen* gewählt werden dürfen. — Mit guten Gründen behält der Entwurf die bisherigen Inspektoratskreise bei. Allzu grosse Kreise würden sicherlich der Sache nicht förderlich sein. — Für die wissenschaftlichen Anstalten bringt die Vorlage kaum nennenswerte Neuerungen. Einzig in bezug auf die Kostenverteilung bei den Mittelschulen wird eine Veränderung vorgeschlagen, insofern die Gemeinden künftig nur noch einen Sechstel zu leisten haben.

Schliesslich soll noch die *finanzielle Auswirkung* des neuen Gesetzes kurz berührt werden. Für den Staat ist eine Mehrausgabe von Fr. 210,000 vorgesehen, die sich allerdings nicht sofort, sondern vielleicht nach einem Jahrzehnt voll auswirken wird. Dem gegenüber steht aber bei den Einnahmen eine um zirka Fr. 80,000 erhöhte Bundessubvention.

So bringt denn der Entwurf nur unbedingt notwendige, absolut ertragbare Neuerungen. Darum sollten alle Kreise, die es mit Jugend und Schule gut meinen, nach Kräften für diese Vorlage eintreten! S. H.

## Schulnachrichten

**Schweizerschulen im Ausland.** Die diesjährige *Bundesfeiersammlung* ist zugunsten der bedürftigen Schweizerschulen im Ausland bestimmt. Diese Schulen haben eine zweifache Aufgabe zu erfüllen: den im Ausland aufwachsenden Schweizerkindern eine gute Schulbildung zu vermitteln und in ihnen das Heimatgefühl lebendig zu halten. Wenn sie gleichzeitig auch dafür besorgt sind, sie zu überzeugungstreuen Christen und vollwertigen Charakteren heranzubilden, dann können sie unsern Landsleuten im Auslande wertvollste Dienste leisten.

**Luzern. Konferenzaufgaben.** Der Erziehungsrat hat für das Schuljahr 1930/31 den Bezirkskonferenzen folgende Themata als gemeinsame Konferenzaufgaben bestimmt:

1. Der Weg zum Herzen des Kindes.
2. Die Strafe in der Schule.

**Zug.** § Unsere ordentliche Frühlingkonferenz tagte im Interesse von Leib und Seele, indem Herr Erziehungsrat Dr. Imbach über die *Mitwirkung der Lehrerschaft bei der Tätigkeit des Schularztes* sprach, dabei an das kürzlich erlassene kantonale Reglement betreffend die schulärztliche Tätigkeit anknüpfte und den Anwesenden mehrere wertvolle Winke in bezug auf die körperliche Erziehung gab. Zum Schlusse wies er auf das neue eidgenössische Tuberkulosegesetz hin, dessen hohe Wichtigkeit für die Schule betonend.

Der Rettung der Seele galt das Referat des Herrn Sekundarlehrer Hager in Zug, betitelt: „*Bekämpfung von Schmutz und Schund.*“ Schauderregende Dinge bekam man da zu hören über die unglaublich starke Verbreitung von minderwertigen, unsittlichen, faden, religionslosen Büchern und Schriften unter der Schuljugend, die zu spotbilligen Preisen zu kaufen sind. Dagegen hilft nur ein energischer Kampf seitens der Schule und des Elternhauses, und zwar einerseits durch eine verschärfte Gesetzgebung gegen die Schundliteratur, andererseits durch ver-

mehrte Verbreitung guter Bücher und Jugendschriften. Mögen sich dies besonders die Eltern merken und mit entsprechenden Anschaffungen nicht kargen! Wichtig in diesem Kampfe ist die Anlegung von Volks- und Jugendbibliotheken. Diese sind, richtig geleitet und gut geführt, ein ungemein grosser Segen für das Volk. Auch der Unterricht, besonders derjenige im Deutschen, kann ein gutes Mittel im Kampfe gegen die Schundliteratur sein. Und die Schule als solche suche in den Kindern eine helle, reine, unverfälschte Freude an der Natur zu schaffen; deshalb sind Ausflüge und Wanderungen oft zu unternehmen. Für Lehrerschaft und Eltern gilt es, die Jugend zur Reinheit, zur Selbstbeherrschung, zu echter Religiosität zu erziehen und dabei das Hauptkampfmittel, das gute Buch, nicht zu vergessen.

Beide Referate, getragen von einer tiefen Liebe zum Kinde, ernteten starken Beifall und einhellige Zustimmung. Es ist nur zu wünschen, dass der ausgestreute Same in Schule und Elternhaus auf fruchtbares Erdreich falle und dass speziell auch die zuständigen *Behörden* die ihnen zufallenden dankbaren Aufgaben voll und ganz erfüllen.

Erwähnen möchte ich noch das treffliche *Eröffnungswort* unseres verehrten Präsidenten, Hochw. Herrn Erziehungsrat Dr. Kaiser. Viel Zeit beanspruchte dessen Totenklage über die seit der letzten Konferenz verstorbenen Mitglieder: Prälat und Rektor Keiser, Lehrer Brandenburg und Professor Dr. Parpan, alle in Zug, deren die Schweizer-Schule bereits gedacht hat.

**Aargau. Aarg. kath. Erziehungsverein.** Rund 150 wissenschaftlichere Mitglieder trafen sich am Pfingstmontag unter der gewandten Leitung von Herrn Rektor Winiger in Wohlen in der Bäderstadt.

Nach dem üblichen Gottesdienst sprach H. Hr. Dekan und Stadtpfarrer *Dubler* von Olten über „*Vererbung*“. Eine ungemein reiche Belesenheit und langjährige eigene Beobachtungen, verbunden mit der Fähigkeit zur anschaulichen Darstellung und dem Willen zur ungeschminkten Wahrheit befähigen den geistreichen Referenten in seltenem Masse zu äusserst lehrreichen Ausführungen. Wenn im ersten Teil die unheimlich steten Regeln des Mendelismus die Gemüter fast etwas fatalistisch zu stimmen vermochten, hellte sich im zweiten der düstere Himmel wieder auf, als dargetan wurde, wie eine optimistische, zielbewusste, möglichst individuelle und namentlich mit den Gnadenmitteln der Religion arbeitende Erziehung viele bedenkliche Erbanlagen zu mildern oder gar umzubiegen vermöge.

Der Zuger Erziehungsdirektor, Herr Landammann *Eller*, ergänzte durch sein nachmittägiges Referat das Vorausgegangene aufs trefflichste. Mit erquickender Wärme schilderte er den Lebenslauf des genialen Don Bosco, dessen ganzes Wirken der Rettung, Erziehung und Bildung verwahrloster Knaben und Jünglinge galt, die er neben dem Gebet durch die völlig modernen Mittel von Spiel und Sport, wie auch durch die von ihm zuerst geforderten und eingerichteten Lehrwerkstätten zu Tausenden zu tüchtigen Menschen und guten Christen erzog. Die gewaltige Geistesgrösse und -macht dieses heiligmässigen Mannes offenbart sich darin, dass er die aus den schwierigsten Verhältnissen stammenden Zöglinge ohne die Anwendung irgendwelcher körperlicher Strafen meisterte und während seines Lebens für seine Erziehungswerke 81 Millionen Lire sammelte, selber aber in der grössten Anspruchslosigkeit lebte.

Beide Referate gipfelten in der Forderung positiver, aufbauender, statt negativer, bloss abwehrender Einstellung des Erziehers zu seinen Zöglingen, die besonders der modernen Jugend gegenüber angezeigt sei.

Die heurige Tagung des aarg. kath. Erziehungsver-eins ist sicher zu dessen schönsten und fruchtbarsten zu zählen und liess deutlich das Wehen eines frischen Pfingstwindes verspüren.  
J. M.

**Obwalden.** Der 2. Juni war ein Freudentag für unsere Schulkinder: *Rütlifahrt*. Diese Reise findet alle drei Jahre für die oberen Klassen gemeinsam statt. — Zwei Schiffe mit rund 1200 Personen führten uns in prächtiger Fahrt auf unserem schönsten See. Nach kurzem Besuch bei der Tellsplatte landeten wir im Rütli zur Mittagsverpflegung. Die Maggifabrik Kempthal hat die Kocherei zur vollsten Zufriedenheit besorgt. Bei der nachfolgenden vaterländischen Feier erzählte Hochw. Herr Pfarrer von Ah in beschwingter Rede den Schulkindern von den Heldentaten unserer Väter, und begeistert erscholl das dreifache Hoch aufs Vaterland aus tausend Kehlen und wiederholte der vaterländische Sang freudig an den grauen Flügen. — Dann hiess es kraxeln, den steilen Waldweg hinauf nach Seelisberg, zum Heiligtum unserer Lieben Frau. In Treib erwarteten uns wieder die Schiffe und brachten alles wohlbehalten an das heimatliche Ufer.

Der gesamten Lehrerschaft wird es jeweils leichter ums Herz, wenn die Rütlifahrt wieder einmal vorbei ist; denn die Verantwortung an diesem Tage ist gross. — Dem Lehrerverein von Obwalden, besonders dem Präsidenten, Herrn Lehrer *Röthlin*, Kerns, gebührt der beste Dank für die tadellose Durchführung.

Im *Lehrerstand* von Obwalden sind in letzter Zeit einige Veränderungen eingetreten. An Stelle des verstorbenen Kollegen Burch Johann, Schwendi, kam eine junge Kraft in der Person des Herrn Theodor Wehrli. In Alpnach trat Kollege Jos. Wallimann vom Schuldienst zurück und fand in Herrn Jakob Villiger seinen Nachfolger. Die beiden jungen Pädagogen seien in unserem Lande herzlich willkommen.

Auch in Sarnen wird demnächst ein Stellenwechsel stattfinden. Kollege Schellenbaum wird mit dem 60. Altersjahr verabschiedet, und als Ersatz ist Herr Lehrer Gisler von Beckenried bereits gewählt. Da Kollege Schellenbaum noch der alten Lehrerversicherungskasse angehört, werden seine Pensionsverhältnisse nicht rosig sein. Wir wollen aber hoffen, dass die schulfreundliche Gemeinde Sarnen nicht nur mit leeren Worten dankt, sondern das Opfer eines ganzen Lehrerlebens zu würdigen weiss.

Einen freudigen Beschluss für uns Obwaldner zeitigte die letzte Sitzung des Zentralvorstandes: *Die Jahresversammlung des Kath. Lehrervereins der Schweiz* wird in Obwalden stattfinden. Wir sind stolz auf diese Ehre und hoffen gerne, dass es den Herren Kollegen recht gut gefalle in unserem schönen Ländchen, durch das so lange die breiten heiligen Füsse Bruder Klausens geschritten und das unser liebe Federer gar oft und herrlich besungen hat.  
W.

**Thurgau.** Aus den Verhandlungen der thurg. Sek.-Lehrerkonferenz, in der stets ein frischer, fortschrittlicher Geist herrscht, ist zu verzeichnen *die Schaffung eines*

*neuzeitlichen Grammatiklehrmittels* an Stelle von Utzingers Grammatik. Dabei wurde der Wunsch ausgesprochen, die ostschweizerischen Kantone möchten hierin zusammenarbeiten. Nach gewalteter Diskussion erhielt der Vorstand den Auftrag, mit der Zürcher-, Schaffhauser- und St. Gallerkonferenz in Fühlung zu treten, zwecks Schaffung eines gemeinsamen Lehrbuches für dieses Fach.

In zweiter Linie wurde am obligatorischen Lehrmittel für *Weltgeschichte (Luginbühl)* berechtigte Kritik geübt und dasselbe aus dem kantonalen Lehrmittelverlag gestrichen. Man will es durch ein neuzeitliches Buch ersetzen. Also auch hier unbefriedigende Verhältnisse.

Das Hauptinteresse galt der Vorführung von *Columbia Grammophonplatten* für den Unterricht in fremden Sprachen, vorab im Französischen. Erläutert wurden dieselben durch Herrn *Hans Hösli*, Zürich, den Verfasser des stark verbreiteten Französisch-Lehrmittels. Die Demonstration seitens der Firma *J. Kaufmann*, Zürich, zeigte, dass das Grammophon ein modernes Hilfsmittel darstellt zur rationellen Unterstützung der Aussprache und des Sprechunterrichtes. Die Platten wiederholten Uebungen und Lektionen aus dem genannten Lehrmittel mit aller Natürlichkeit, so dass die Schüler suggestiv zu dieser Aussprache erzogen werden können.

Zum Ehrenmitglied ernannte die Konferenz Herrn Sek.-Lehrer *J. Keller*, Weinfelden, der im Frühjahr das Schulzepter niederlegte und in den wohlverdienten Ruhestand trat.

Aus dem mehrheitlich „roten“ Arbon ist zu melden, dass die Bürgergemeinde 5 über 25 Jahre im Schuldienste stehenden Lehrern das Ehrenbürgerrecht schenkte. Die also Geehrten sind die Herren *Heinrich Keller*, *Georg Anderes*, *Karl Brändli*, *Hermann Lemmenmeyer* und *Walter Rietmann*. Den lieben Kollegen noch unsererseits herzliche Glückwünsche.  
A. S.

**St. Gallen.** Kommenden Samstag, den 28. Juni, hält der *kant. Lehrerverein* in der Tonhalle St. Gallen seine *Jahresversammlung* ab. Nach Abwicklung der ordentlichen Jahresgeschäfte folgen zwei Referate über die *Revision des Erziehungsgesetzes*; als Referenten sind bestimmt die beiden HH. Erziehungsräte *J. Bächtiger* und *A. Brunner*. Nachher soll die Diskussion einsetzen. — Wir erwarten von unsern Freunden angemessenen Bericht über diese wichtige Frage.

#### Lehrerexerzition im Stift Engelberg.

Wir erhalten soeben die Mitteilung, dass die Exerzition für Lehrer in der Abtei Engelberg dieses Jahr auf die Zeit vom *10. August, abends, bis 14. August, morgens*, angesetzt sind. Anmeldungen beliebe man möglichst frühzeitig zu richten an Hochw. Herrn *Dr. P. Anselm Fellmann*, O. S. B., Professor, Engelberg.

Diese Anzeige wird in weiten Kreisen unserer Lehrerschaft freudig aufgenommen werden. Möge sie einer recht zahlreichen Beteiligung rufen.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz Präsident: W. Maurer. Kantonschulinspektor Geismattstrasse 9. Luzern. Aktuar: Frz. Marty. Erziehungsrat. Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger. Lehrer. Littau. Postscheck VII 1268. Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268



Bluestfabrik  
in's **Zugerland** Angenehme  
Kuraufenthalte und  
Ausflugziele

Zug-Zugerberg-Aegerthal-Menzingen-Zugersee-Walchwil-Risch-Buonas

Gutgeführte Hotel, Pensionen und Kinderheime. Auskünfte und Prospekte durch das Kant. Verkehrsbureau Zug. 1925

Katholische Lehrer! Werbet für die „Schweizer-Schule“!